

Engagement

Wo Banker sich in Bauarbeiter verwandeln

[Ian Lewis](#), Journalist

30.11.2009 **Wer als Freiwilliger mit Habitat for Humanity Häuser baut, leistet nachweislich einen Beitrag zur Lösung des Wohnungsproblems. Die Credit Suisse arbeitet weltweit mit der gemeinnützigen Organisation zusammen und ruft zur Mitarbeit auf.**

Zum Thema

[Habitat for Humanity](#)

[Unternehmerische Verantwortung](#)

Sie hatten vielleicht nie vor, auf dem Bau zu arbeiten. Möglicherweise sind sie noch nicht einmal von Ihren handwerklichen Fähigkeiten überzeugt. Aber auch Sie können beim Bau von Häusern für Menschen helfen, denen es nicht so gut geht wie Ihnen.

Das ist die Botschaft von Habitat for Humanity an alle, die gerne helfen wollen, aber nicht wissen wie. Die gemeinnützige Organisation wurde 1976 von dem amerikanischen Unternehmer Millard Fuller und seiner Frau Linda gegründet. Ihrer Initiative lagen die Erfahrungen zugrunde, die sie mit sozial Schwachen im US-Bundesstaat Georgia und in Zentralafrika gemacht hatten. Heute ist Habitat for Humanity in 85 Ländern vertreten. Die Organisation hat bisher mehr als 300'000 Wohnungen in 3000 Gemeinden entweder renoviert oder neu gebaut und so einen Beitrag im Kampf gegen die weltweite Wohnungsnot geleistet. Diesen Erfolg verdankt Habitat for Humanity vor allem den Freiwilligen, die den zukünftigen Eigentümern bei ihren Bauprojekten halfen, sowie Baufirmen, die den unerfahrenen "Bauarbeitern" mit Rat und Tat zur Seite standen.

"Ein Freiwilliger mag zuvor noch nie einen Hammer in die Hand genommen haben, aber am Ende seines ersten Tages auf dem Bau wird er trotzdem das Gefühl haben, etwas Grossartiges vollbracht zu haben", weiss Joe Mulvey, der Direktor für Unternehmensentwicklung bei Habitat for Humanity International. "Manchmal kann dank Freiwilligen der gesamte Rohbau eines Hauses in nur einem Tag fertiggestellt werden", so seine Erfahrung.



Credit Suisse Bangkok Team

[vergrössern](#)

Überall auf der Welt

Ob bescheidene Behausungen auf dem Land oder ganze Mehrfamilienhäuser – die Vielfalt der Projekte ist fast unendlich. Und sie werden nahezu überall auf der Welt durchgeführt: sowohl in Lateinamerika als auch in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion oder im asiatisch-pazifischen Raum und selbst in den

ärmeren Gebieten der USA und Europas.

Bei Habitat for Humanity geht es nicht darum, Menschen einfach etwas zu schenken. Von den Nutzniessern wird erwartet, dass sie wo immer möglich selbst Hand anlegen und so genannte "sweat equity" beisteuern. Ausserdem müssen sie in der Lage sein, ein zinsloses Darlehen oder einen Kredit für Renovierungsarbeiten zurückzuzahlen.

Dadurch wird sichergestellt, dass sie sich auch selbst stark engagieren. Viele Projekte sehen den Bau von Wohnungen für mehrere Familien vor. Diese können sich dann gegenseitig bei den Arbeiten und der Finanzierung unterstützen und arbeiten so zusammen.

Es liegt in der Natur der Habitat-Projekte, dass sie sich besonders für Freiwillige eignen, die ab

und zu einen Tag für solche Arbeiten reservieren und Freunde oder Arbeitskollegen mit auf die Baustelle bringen können. Diese Art von Freiwilligenarbeit funktioniert gut im unternehmerischen Umfeld. Das hat die Credit Suisse Anfang 2009 auf die Idee gebracht, mit Habitat International eine Partnerschaft einzugehen. Die Freiwilligenarbeit konnte dadurch besser gesteuert werden und die Credit Suisse zudem eine substantielle finanzielle Unterstützung für den Kauf von Baumaterialien leisten.



Credit Suisse Tokyo Team

[vergrössern](#)

Ausbau der Partnerschaft

Die Partnerschaft mit Habitat International entwickelte sich aus dem Engagement von Mitarbeitenden der Credit Suisse bei Projekten: beispielsweise in den ärmeren Vierteln von New York oder beim Wiederaufbau von New Orleans nach den Verwüstungen durch Hurrikan Katrina 2005.

Für Lalita Advani, Mitarbeiterin der Credit Suisse, ist die Arbeit mit Habitat eine interessante Möglichkeit, Freiwilligenarbeit zu fördern. Sie erreiche auch Mitarbeitende in den kleineren Geschäftsstellen, die in der Regel nicht über die Infrastruktur verfügen, um selbst solche Einsätze zu organisieren.

"Die Credit Suisse unterstützt die Geschäftsstellen nur bei Logistik und Finanzierung, um die Organisation der Projekte müssen sie sich selbst kümmern. Wenn Mitarbeitende einmal an einem Projekt teilgenommen haben, spielt sich dies schnell ein", so ihre Erfahrung.



Credit Suisse Wroclaw Team

[vergrössern](#)

Allein 2009 haben bereits mehr als 650 Mitarbeitende der Credit Suisse aus der ganzen Welt bei Habitat for Humanity mitgearbeitet. Darunter viele aus Geschäftsstellen, die sich zuvor noch nie sozial engagiert hatten, wie beispielsweise Bangkok, Buenos Aires, Mexico City, Seoul, Tokio, Mumbai, Pune, Kuala Lumpur und Wroclaw.

In der Regel opfern die Teilnehmer einen Tag unter der Woche oder auch ein Wochenende, wenn sie sich stärker engagieren wollen oder dies besser mit ihrem Terminkalender zu vereinbaren ist. Jeder Mitarbeiter hat Recht auf einen bezahlten Urlaubstag, um Freiwilligenarbeit zu leisten. "Die Entscheidung der Credit Suisse, das soziale Engagement ihrer Mitarbeitenden mit einem bezahlten Urlaubstag zu fördern, dürfte für andere Unternehmen einen Vorbildcharakter haben", stellt Joe Mulvey von Habitat for Humanity anerkennend fest.



Credit Suisse Mexico City Team

[vergrössern](#)

Die Herausforderung annehmen

Die Credit Suisse in Mexiko hat die Zusammenarbeit mit Habitat for Humanity vor einigen Monaten aufgenommen. Teams von zwanzig und mehr Teilnehmern arbeiten dort in 8-Stunden-Schichten an Projekten in den Bundesstaaten Puebla und Hidalgo. Die jeweiligen Baustellen sind von Mexico City aus

mit dem Auto in zwei bis drei Stunden erreichbar. Das klingt anstrengend, doch Raul Toscano, Leiter Human Resources für Mexiko und Lateinamerika der Credit Suisse, findet, dass die Resultate die Mühe wert sind. Er muss es wissen, da er die Teams in Mexiko koordiniert.

So haben die freiwilligen Helfer der Credit Suisse in Hidalgo Fussböden in Häusern betoniert, die bisher aus gestampfter Erde bestanden. Zusammen mit der Installation besserer sanitärer Anlagen konnte so der Verbreitung von Krankheiten ein Riegel vorgeschoben werden.

"Nach dieser Erfahrung sehen unsere Mitarbeitenden ihre soziale Verantwortung in einem ganz neuen Licht, und alle wollen sich in Zukunft stärker einbringen", freut sich Raul Toscano.

"Mitarbeitende haben sogar selbst Familien vorgeschlagen, denen wir helfen könnten."

Bis 2013 will Habitat for Humanity die Zahl der Familien, denen die Organisation jedes Jahr hilft, von 60'000 auf 100'000 erhöhen. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Credit Suisse und anderer freiwilliger Helfer überall auf der Welt ist dieses Ziel durchaus realistisch.

Copyright © 1997 – 2009 CREDIT SUISSE GROUP AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten. [Nutzungsbedingungen](#), [Privacy Policy](#) und [Global Patriot Act Certificate](#).